

21. IX. 1917

Die Bilanz der Waffenfabriksgesellschaft. Heute hat eine Sitzung des Verwaltungsrates der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft stattgefunden, in welcher die Rechnungsabchlüsse für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr festgestellt wurden. Die Bilanz ergibt einschließlich des Gewinnvortrages, der 942.405 K. beträgt und um 610.473 K. größer ist als im vorigen Jahre, einen Reingewinn von 18.345.188 K., gegenüber dem vorigen Jahre einen Mehrertrag von 632.175 K. Die Anträge, welche der Generalversammlung unterbreitet werden sollen, sind die folgenden: Die Dividende wird wie im vorigen Jahre mit 100 K. oder 50 Prozent festgestellt, wofür 5.250.000 K. erfordert werden. Sodann wird der ordentliche Reservefonds mit 1.750.000 K. dotiert, während im vorigen Jahre eine solche Widmung nicht erfolgt war. Dem außerordentlichen Reservefonds werden 750.000 K., das ist um 3.750.000 K. weniger zugewiesen als im vorigen Jahre. Zur Bildung einer Reserve für die durch den Uebergang zur Friedenswirtschaft erwachsenden Kosten und Wertverluste wird ein Betrag von drei Millionen Kronen zurückgestellt, der im vorigen Jahre nicht für diese Zwecke verwendet worden war. Für Kriegsvorsorgezwecke werden drei Millionen Kronen wie im vorigen Jahre gewidmet. Dem Pensionsfonds wird wie im Vorjahre ein Betrag von einer Million Kronen zugewiesen und ebenso wird für Arbeiterwohlfahrtszwecke neuerlich eine außerordentliche Spende von einer Million Kronen gewidmet. Die Tantieme des Verwaltungsrates wird mit 577.667 K. gegen 1.011.364 K., die Tantieme der Angestellten von 385.111 K. gegen 674.243 K. im Vorjahre in Vorschlag gebracht. Als Ersatz für die geringere Tantieme werden für die Angestellten niedriger und mittlerer Gehaltsstufen Teuerungszulagen von 500.000 K. ausgeschrieben. Der Rest von 1.132.410 K. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gewinn- und Verlustkonto wird in der folgenden Aufstellung ausgewiesen:

	1916/17	Kronen	gegen 1915/16
Einnahmen:			
Gewinnvortrag 1915/16	942.405		+ 610.473
Zinsen und diverse Einnahmen	4.286.898		+ 2.067.119
Wohngebäudeertrag	95.600		+ 11.064
Fabrikationsüberschuß	25.580.753		+ 4.178.499
Summe der Einnahmen	30.905.656		+ 6.867.155
Ausgaben:			
Gehalte, Löhne und sonstige Unkosten	8.435.052		+ 4.828.859
Unfall- und Krankenversicherung	369.910		+ 70.812
Steuern	1.285.425		+ 462.538
Wohngebäudeerhaltung	122.460		+ 75.415
Abschreibungen	2.347.621		+ 797.356
Summe der Ausgaben	12.560.468		+ 6.234.980
Summe der Einnahmen	30.905.656		+ 6.867.155
Reingewinn	18.345.188		+ 632.175

Der Fabrikationsüberschuß war um 4.178.499 K. höher als im vorigen Jahre. Außerdem standen um 2 Millionen Kronen höhere Zinsen zur Verfügung, weil die Effektenbestände, insbesondere die Kriegsanleihen im Besitze der Gesellschaft eine Steigerung um 40,5 Millionen Kronen erfahren haben. Die Vermehrung des Bruttogewinns um 6,2 Millionen Kronen wurde aber zur Gänze durch die höheren Lasten aufgewogen, so daß der Reingewinn ohne Vortrag bilanzmäßig keine Erhöhung gegenüber dem vorigen Jahre aufweist. Die Steigerung der Unkosten beträgt 4,8 Millionen Kronen. Es sind dies hauptsächlich die allgemeinen Regiespesen und die Lohnerhöhungen sowie die Zuwendungen für die Lebensmittelversorgung der Arbeiter. Die Waffenfabrik beschäftigt 15.000 Arbeiter. Die durchschnittlichen Arbeitslöhne stellen sich auf 12 K. 85 H. per Tag und zuzüglich der Teuerungszulagen und Nahrungsmittelzuschüssen auf etwa 16 K. Für die Ernährung der Arbeiter hat die Waffenfabrik eine Aufwendung zu leisten, welche für sie in jedem Monat einen Verlust von etwa 1/4 Millionen Kronen bedeutet. Die Steuern sind um 462.000 K. höher als im vorigen Jahre. Sie sind noch auf der alten Grundlage aufgestellt, weil der Waffenfabriksgesellschaft noch nicht die Steuervorschrift für die letzten drei Jahre zugegangen ist. In der Bilanz besteht eine Steuerreserve von 1,4 Millionen Kronen. Außerdem hat die Gesellschaft für die Kriegszuschläge sowie für die Kriegsgewinnsteuer eine größere interne Reserve angelegt. Die Abschreibungen sind nach dem bisherigen Schlüssel vorgenommen, wobei auf die rasche Abnutzung der Anlagen durch den forcierten Betrieb im Kriege selbstverständlich Rücksicht genommen werden mußte. Der finanzielle Stand der Waffenfabrik ist aus der nachfolgenden Aufstellung der Bilanz vom 30. Juni 1917 zu entnehmen:

Aktiven:	
Immobilien	14.551.824 (+ 3.225.535) K.
Maschinen	6.775.440 (+ 1.248.066) K.
Werkzeuge	1 K. (unverändert)
Geräte	1 K. (unverändert)
Fabrikationsvorräte	9.829.912 (+ 1.942.263) K.
Kassabestand	1.178.556 (+ 422.285) K.
Effekten	76.477.462 (+ 40.520.420) K.
Debitoren	50.476.127 (+ 11.155.368) K.
zusammen	159.289.323 (+ 58.513.937) K.
Passiven:	
Aktienkapital	10.500.000 K. (unverändert)
Reservefonds	3.500.000 K. (unverändert)
außerordentlicher Reservefonds	4.500.000 (+ 4.500.000) K.
Steuerreserve	1.400.000 K. (unverändert)
unbezahlte Dividenden	33.070 (+ 9606) K.
Kreditoren und Anzahlungen	121.011.065 (+ 53.372.156) K.
Reingewinn inklusive Vortrag	18.345.188 (+ 632.175) K.
zusammen	159.289.323 (+ 58.513.937) K.

Die Immobilien sind um 3,2 Millionen Kronen höher angelegt. Hierin kommt der Bau der neuen Automobillfabrik zum Ausdruck, die im abgelaufenen Geschäftsjahre weiter vorgeschritten ist und auf die Erzeugung von Personen- und Lastenautomobilen mit Zugrundelage einer einzigen Type und serienweiser Produktion eingerichtet wird. Die Erhöhung des Bilanzwertes der Maschinen betrifft die Anlagen der Waffenfabrik. Die Vorräte sind um 1,94 Millionen Kronen höher angelegt, entsprechend den gesteigerten Herstellungskosten. Die Wertpapiere erscheinen in der Bilanz mit 76,4 Millionen Kronen, das ist um 40,5 Millionen Kronen höher als im vorigen Jahre. Die Steigerung betrifft die Erwerbungen von Kriegsanleihen, an welchen die Gesellschaft insgesamt 52 Millionen Kronen besitzt, weiter die Aktien der Steirischen Gußstahlwerke und der Patronenfabrik Sellier & Bellot, welche unter Abschreibung des beim Ankauf gezahlten Agios zum Nominale in der Bilanz eingestellt sind. Die Ausdehnung des Geschäftes äußert sich in der Steigerung der Debitoren um 11,5 Millionen Kronen sowie in der Erhöhung der Kreditoren um 53,3 Millionen Kronen. In der Kreditorenpost von 121 Millionen Kronen erscheinen die Anzahlungen der heimischen Kriegsverwaltung und die aus der früheren Friedenszeit verbliebenen Anzahlungen fremder Kriegsverwaltungen. Die Verminderung der Tantiemen hat ihre Ursache darin, daß verschiedene Posten, wie namentlich die Kriegsvorsorgewidmungen und die Zuwendungen für Arbeiterwohlfahrtszwecke, aus der Grundlage der Tantiemenberechnung ausgeschlossen worden sind. In der Sitzung wurde seitens des Generaldirektors Schick mitgeteilt, daß die Waffenfabriksgesellschaft im Laufe des Berichtsjahres freiwillig der Heeresverwaltung erhebliche Nachlässe an den Grundpreisen gewährt habe und daher unter den Mitteln des Jahresverlaufs. Durch die fortgesetzten Investitionen erzeuge die Waffenfabrik billiger als jede andere. In der Verwaltungsratssitzung wurde ferner der Antrag gestellt, das Aktienkapital durch Aufstempelung aus den Mitteln des außerordentlichen Reservefonds von 10,5 auf 15,75 Millionen Kronen zu erhöhen. Dieser Antrag wird folgendermaßen begründet: „Um das Aktienkapital mit dem fortgesetzt steigenden Geschäftsumfange des Unternehmens, der insbesondere nach Fertigstellung der neuen Automobillfabrik eine weitere Erhöhung erfahren wird, in ein angemesseneres Verhältnis zu setzen, hat der Verwaltungsrat den weiteren Beschluß gefaßt, in der Generalversammlung den Antrag zu stellen, das Aktienkapital unter Heranziehung des nach der diesjährigen Zuwendung auf 5.250.000 K. angewachsenen außerordentlichen Reservefonds durch Aufstempelung des Aktiennominales von 100 fl., beziehungsweise 200 K. auf 300 K. von 10.500.000 K. auf 15.750.000 K. zu erhöhen und die erforderlichen Statutenänderungen zu beschließen.“ Nach der Durchführung dieser Transaktion wird die Gesellschaft noch den ordentlichen Reservefonds von 3,5 und die Steuerreserve von 1,4 Millionen Kronen besitzen.